

Südtiroler Unwort des Jahres: "Überalterung"

Zum Unwort des Jahres 2006 wurde der Begriff "Überalterung" gewählt. Die Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut schreibt dazu: "Bei den öffentlichen Diskussionen über die Sicherung der Renten auch für die Zukunft und über die notwendige Pflegeversicherung ist häufig von einer "Überalterung der Gesellschaft" die Rede. Dabei wird der Eindruck erweckt, als entstünden die Probleme unserer Zeit durch die Existenz vieler alter Menschen und nicht durch das Ausbleiben von Kindern. In der Fachdiskussion wird bereits auf den treffenderen Ausdruck "Unterjüngung" hingewiesen. Das Wort "Überalterung" ist also ungerecht den älteren Menschen gegenüber, es verschleiert die eigentlichen Probleme unserer Gesellschaft und lenkt das Augenmerk der öffentlichen Diskussion wohl auch ab von dem, was tatsächlich erforderlich wäre, beispielsweise Maßnahmen zur Anhebung der Geburtenrate und eine verbesserte Familien- und Zuwanderungspolitik." Info: www.suedtiroler.kulturinstitut.org

Panorama:

- **Campagna per il prepensionamento di familiari con disabili gravi a carico**
- **Mehr Mietwohnungen durch Wohnbaugesellschaften**
- **Erste Südtiroler Armutskonferenz am 14. Februar 2007**
- **Agenzia delle onlus: "L'impresa sociale è un'opportunità"**

Frauen – Donne:

- **Essere madri in Italia: "Vorrei, ma non posso"**
- **Donne interessate alla partecipazione pubblica cercasi**

Behinderung – Disabilità:

- **Ausili: nuovo portale con banca dati e catalogo**
- **Über 50 – Wenn Menschen mit Behinderung älter werden**
- **Concer: "Probleme kennen lernen und handeln" - Sprechstunden**

Migration – Migrazione:

- **Keine Ausweisungen in Ländern mit Todesstrafe**
- **Gesundheitliche Risiken im Roma-Campo Bozen: zweite Untersuchung**

Kinder und Jugend –
Minori e giovani:

- **"Ich - Du - Wir" - Medienwettbewerb 2006/07 der Länder Tirol und Südtirol**
- **Jung und homosexuell in Südtirol – Umfrage + neue Jugendgruppe**

Familie – Famiglia:

- **Supporto psicologico nei conflitti familiari**
- **La divisione dei ruoli troppo rigida non favorisce la natalità**

Senior/innen – Anziani:

- **Demenz / Haus Sofia in St. Pauls: Sich an Freiheit gewöhnen**
- **Lehrgang: Training und Beratung 50+ / Erfahrungen Wert geben**

Gesundheit – Salute:

- **Pilotprojekt zur Gesundheitsförderung im Betrieb**
- **Piano di settore per la sociopsichiatria a Bolzano**

Editorial – Editoriale**Die demografische Entwicklung darf nicht zur Diskriminierung alter Menschen führen**

Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft zwingt uns dazu, uns mit der Zukunft des Alterns auseinanderzusetzen. Es braucht Lösungen, wie trotz knapper finanzieller und personeller Ressourcen weiterhin ein hoher Standard für alte, bzw. hilfebedürftige und pflegebedürftige Menschen erhalten werden kann. Dass alle Generationen dabei finanziell tiefer in die Tasche greifen müssen, um die Probleme zu lösen, ist eine unbequeme Wahrheit, die nicht gerne gehört wird. In der aktuellen Diskussion fallen auch schon mal diskriminierende Äußerungen gegenüber dem Alter und alten Menschen. Manches davon passiert unterschwellig, aber wer heute abfällig über die "Altenschwemme", "Überalterung" und eine triste Zukunft redet, vergisst allzu leicht, dass er oder sie eigentlich abschätzig über die eigene Zukunft redet. Wer früher stirbt ist länger tot, ein Film mit diesem Titel lief unlängst im Kino. Wer länger lebt braucht finanzielle Sicherheiten, medizinische und menschliche Versorgung und nicht zuletzt auch Integration ins gesellschaftliche Leben.

Alexander Larch



Impressum: Newsletter 'social - Soziales in Südtirol - Il sociale in Alto Adige'.
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, am 11.10.2004, Nr. 10/04 |
Registrazione del Tribunale di Bolzano n. 10/04 del 11.10.2004. Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes | Direttore responsabile: Otwin Nothdurfter. Herausgeber
und Eigentümer | Editore e proprietario: Dachverband der Sozialverbände Südtirols /
Federazione Provinciale delle Associazioni Sociali. Sitz | Sede: Dr.-Streiter-Gasse 4 /
Via Streiter 4, I-39100 Bozen / Bolzano, Tel: 0471 324667, E-Mail: info@social-bz.net |
Ersterscheinung: 2004 | Erscheinungsweise / Pubblicazione: 14-tägig / quindicinale.

Redaktion | Redazione: Tel: 0471 324667, Fax: 0471 324682, E-Mail:
is@social-bz.info, <http://www.social.bz.it>. Direktion | Direttore: Georg
Leimstädtner. Redaktion | Redazione: Alexander Larch, Monica Margoni, Birgit
Seeber. | Technik | Tecnica: Peter Pöder | Gefördert von der Autonomen Provinz
Bozen-Südtirol Assessorat für Sozialwesen und der Stiftung Südtiroler Sparkasse | Con
il sostegno della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Assessorato alle Politiche
Sociali e della Fondazione Cassa Di Risparmio



Panorama

Campagna nazionale per il prepensionamento dei familiari con disabili gravi a carico

Equiparare il lavoro di cura nei confronti dei disabili gravi e gravissimi ai lavori usuranti, cioè consentire il prepensionamento per i lavoratori o lavoratrici con a carico familiari gravemente disabili. E' quanto prevede una proposta di legge presentata alla Camera a dicembre dalla parlamentare Katia Bellillo, proposta che le associazioni che assistono figli disabili sostengono con forza. Si stima infatti che il 91,5 per cento delle persone con disabilità vive in famiglia, che si trova ad affrontare difficoltà economiche e stress psico-fisico. Per chiedere alle istituzioni italiane che questa legge passi al più presto è stata avviata una raccolta di firme a livello nazionale a sostegno di una petizione popolare. La campagna partirà il 1 febbraio, in occasione della prima Giornata Nazionale per il Sostegno alle Famiglie di Disabili Gravi e Gravissimi. Anche l'Associazione dei genitori di persone in situazione di handicap dell'Alto Adige (AEB) invita a partecipare alla raccolta di firme. Info: <http://digilander.libero.it/repensionamento> - mm

Spitaler: "Initiative ergreifen" - Mehr Mietwohnungen durch Wohnbaugesellschaften

Für Diskussionen sorgen die geplanten Änderungen im Wohnbaugesetz: Die Mietzuschüsse sollen weniger werden und die Mieten der Sozialwohnungen steigen. Die Abteilung Wohnungsbau müsse sparen, sagt dort Direktor Adolf Spitaler. "Das Problem auf dem Südtiroler Wohnungsmarkt ist auf Dauer nicht durch Mietzuschüsse des Landes zu lösen, sondern nur durch eine größere Anzahl an Mietwohnungen. Es gibt in Südtirol einfach zu wenig davon, und dies lässt die Mieten in die Höhe schnellen. Der Bau von Mietwohnungen ist daher die einzige Lösung", ist Spitaler überzeugt, "und zwar durch Wohnbaugesellschaften wie es sie in Österreich und Deutschland gibt: Diese gemeinnützigen Gesellschaften bauen Wohnungen und vermieten sie zur Kostenmiete, die im Vergleich etwas höher ist als der Mietzins des sozialen Wohnbaus in Südtirol, aber niedriger als die des freien Marktes." Es brauche jetzt Initiative "von unten" solche Gesellschaften in Südtirol zu gründen - die gesetzlichen Voraussetzungen dafür seien gegeben. Auch in Südtirol könne eine Kultur des gemeinnützigen Wohnungsbaus entstehen, dafür müssten aber auch Banken und Wirtschaft als Partner sensibilisiert werden. Info: Tel. 0471 415660, Wohnbau@provincia.bz.it - bs

Haftentlassene: Der schwierige Weg zurück in die Gesellschaft

Vor genau einem halben Jahr trat der Strafnachlass der Regierung Prodi in Kraft. In Bozen öffneten sich die Gefängnistore für 90 Männer, einige davon werden seither vom Dienst Odòs (= griechisch "Weg") der Stiftung Odar der Caritas begleitet. "Wir wurden in der Folge des Strafnachlasses insgesamt von 21 Häftlingen kontaktiert. 14 von ihnen haben sich entschieden, mit uns gemeinsam ihren Weg zurück in das 'normale' Leben zu gehen", so der Leiter von Odòs Alessandro Pedrotti. "Sie wollen jetzt ein neues Leben beginnen und brauchen dringend Unterstützung dabei, weil sie alleine nicht die Kraft dafür haben." Dies liege besonders am angeknacksten Selbstbewusstsein. Bei dieser Chance für einen Neuanfang brauche es viel Zeit, aber vor allem auch die Unterstützung seitens der jeweiligen Familien, der früheren Freunde und der Gesellschaft insgesamt. Info: Tel. 0471 054080, odos@caritasodar.it - al

14.02.07 | Mi. > Erste Südtiroler Armutskonferenz

Armut ist mehr als der Mangel an ökonomischen Ressourcen. Armut bedeutet immer stärker auch soziale Ausgrenzung, weniger Bildungschancen, mehr Prekarität, letztlich weniger Teilhabe an der Demokratie und geringeres persönliches Wohlbefinden. Phänomene der Armut gibt es in Südtirol wie in anderen entwickelten Sozialsystemen. Wo liegen die Gründe für diese Entwicklungen? Welche Auswirkungen ergeben sich für die lokale Sozialpolitik? Die Südtiroler Armutskonferenz, die auf Anregung der Landesarmutskommission in Kooperation zwischen der Abteilung Sozialwesen und dem AFI-IPL am 14. Februar 2007 durchgeführt wird, soll eine Gelegenheit zur Reflexion darstellen, um das Phänomen Armut besser zu verstehen und Bekämpfungsstrategien auszuarbeiten. Ort: Freie Universität Bozen - Aula Magna. Zeit: 9-17 Uhr. Anmeldung bis 12.02.2007. Info: Abteilung Sozialwesen, Tel. 0471 411520, sonja.santi@provinz.bz.it - al

Nuovo presidente dell'Agenzia delle onlus: "l'impresa sociale è un'opportunità"

Permettere a fondazioni e onlus di finanziarsi costituendo imprese sociali è una grande opportunità che apre nuovi orizzonti e che è destinata ad aumentare il lavoro dell'Agenzia per le onlus. Stefano Zamagni, nuovo presidente dell'Agenzia e padre della legge istitutiva sulle onlus, la 460/97, è dell'idea che questo "è un passaggio obbligato per permettere al terzo settore di crescere", visto che le realtà più dinamiche si trovano spesso nell'impossibilità di aumentare il loro raggio di azione. Si deve invece permettere loro di finanziare le proprie attività con modalità nuove e più strutturate. Compito dell'Agenzia è il monitoraggio, sul territorio italiano, di una "uniforme e corretta osservanza della disciplina legislativa e regolamentare" concernente le onlus, il Terzo Settore e gli enti non commerciali. Info: www.agenziaperleonus.it - mm

Landesbeirat für das Sozialwesen genehmigt Landessozialplan 2007-2009

Der Landesbeirat für das Sozialwesen hat den überarbeiteten Entwurf des Landessozialplans genehmigt. Positiv hervorgehoben wurde der partizipative Ansatz, der bei der Ausarbeitung dieses für den Sozialbereich wichtigen Planungsinstruments gewählt worden ist. Nun wird der Plan der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt. Info: Tel. 0471 411520, Sozialwesen@provinz.bz.it

L'Azienda servizi sociali di Bolzano alla Conferenza Europea dei Servizi Sociali 2007

Alla 15a Conferenza Europea dei Servizi sociali in programma a Berlino dal 18 al 20 giugno 2007 sarà presente anche l'Azienda dei servizi sociali di Bolzano. Tra i progetti proposti al comitato organizzatore è stato scelto il Piano di settore per persone senza fissa dimora. Tema scelto per quest'anno sarà "Una opportunità per tutti: la sfida per i servizi socio-sanitari nell'Europa delle diversità". Alla Conferenza, evento importante per coloro i quali sono impegnati nella pianificazione e nell'offerta di servizi sociali, parteciperanno la vicedirettrice dell'Azienda Manuela Gotto e il direttore del Distretto sociale Centro/Piani/Rencio Alberto Conci. Info: tel. 0471 404767, www.aziendasociale.bz.it; www.socialeurope.com - mm

Save Our Social Europe! - conferenza internazionale a Berlino l'1 e 2 marzo 2007

Sempre di più la politica europea può influenzare in modo positivo o negativo la vita delle organizzazioni sociali. Ultimamente si manifestano in Europa volontà politiche che tendono a ridurre lo spazio dell'economia sociale. La rete europea delle organizzazioni sociali "solidar" (www.solidar.org) ha avviato nel 2006 a Vienna la campagna "Save Our Social Europe" (www.soseurope.org). Solidar quest'anno organizza un'altra manifestazione europea a sostegno dei valori sociali. L'appuntamento è a Berlino i prossimi 1 e 2 marzo. Chi fosse interessato a partecipare a spese proprie all'evento è pregato di mettersi in contatto con Klaudia Resch di Legacoopbund: tel. 0471 067125, klaudia.resch@legacoopbund.coop - al

Zusammenarbeit im Sozialbereich zwischen DSS und Gemeinde Bozen

Die in der Vergangenheit bereits gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bozen und dem Dachverband der Sozialverbände hat nun durch die Unterzeichnung eines Einvernehmensprotokolls auch einen offiziellen Rahmen bekommen. Die Zusammenarbeit betrifft den Sozialbereich und Bereiche, die indirekt damit zu tun haben, etwa Urbanistik und Mobilität (architektonische Hindernisse). Der Austausch von Informationen soll gefördert werden, es sollen Qualitätskriterien definiert werden und es soll die Rolle des Vereinswesens im Sozialbereich betont und gefördert werden. Das Einvernehmensprotokoll sieht unter anderem die Einrichtung eines Haus des Sozialen vor, welches Bezugspunkt für alle im Sozialbereich Tätigen und für die Bürger/innen auf Stadt- und Landesebene werden soll. Info: Tel. 0471 324667, info@social-bz.net - al

Positivi risultati del progetto "Pronto Fresco"

Trae un primo bilancio positivo il progetto "Pronto Fresco" che prevede il ritiro sistematico delle eccedenze alimentari a Bolzano, per destinarle gratuitamente alle persone più bisognose. Dal 22 settembre 2006 ad oggi, in quattro mesi, sono state raccolte quasi 40 tonnellate di prodotti vari, un importo di oltre 113mila Euro. Otto gli enti assistiti per un totale di 1808 persone. Le associazioni che sostengono persone bisognose, convenzionate con il Banco Alimentare e che aderiscono al progetto sono: La Strada - Der Weg (140 assistiti), Volontarius (170), Puntoliberatutti (22), Centro Aiuto alla Vita (248), Famiglie Affidatarie (115), Società S. Vincenzo De'Paoli (868), Centro Relazioni Umane (205), Suore della Carità (40). Info: tel. 347 3107109, <http://trentinoaltoadige.bancoalimentare.org> - al

Hohe Kosten bei Verwaltungsräten in (halb)öffentlichen Gesellschaften - Vorbild Ehrenamt

"Da die Ehrenamtlichkeit im Vereinsleben in Südtirol eine große Tradition hat, wäre es nahe liegend, diesen Grundsatz auch auf Einrichtungen auszudehnen, welche mit Steuergeldern gespeist werden", schreibt der Unternehmerverband in einer Mitteilung. Mit anderen Worten: Wenn sich Tausende Südtiroler ehrenamtlich in vielen gemeinnützigen Einrichtungen engagieren, dann könnten wohl die politisch ernannten Verwalter in Gesellschaften auch ohne Bezahlung tätig sein." schreibt die Südtiroler Wirtschaftszeitung, Nr. 3 vom 19.01.2007, www.swz.it - al

Kinder-Betreuer/innen für Sommerferien in Caorle gesucht

Die Caritas sucht für den Sommer kinderfreundliche, volljährige Betreuer/innen in der Kinderferiensiedlung in Caorle. Die Betreuer/innen sind für eine Gruppe von ca. 16-20 Kindern verantwortlich und begleiten sie für 14 Tage (einen Ferienturnus lang). Daneben organisieren sie auch das Freizeitprogramm. Interessenten werden auf diesen Dienst vorbereitet und in Caorle in ihrer Arbeit begleitet. Sie bekommen für ihren Einsatz ein kleines Honorar. Besonders dringend werden Krankenpfleger/innen und Seelsorger (Priester oder Laien) gesucht. Interessierte melden sich bis spätestens 23. März 2007. Info: Tel. 0471 304340, ferien@caritas.bz.it - al

ChancenGleichheit / PariOpportunità

Bozen: Sinti und Roma gedenken zusammen mit "Gadje" Verfolgung und Rassismus

"Roma und Sinti nennen in der Öffentlichkeit nicht gerne ihre Toten, damit diese nicht in ihrer Ruhe gestört würden. In ihrem Schweigen über den Völkermord durch die Nazis liegt aber die Aufforderung: 'Ihr müsst darüber sprechen'", sagte Piero Colacicchi von der Vereinigung "OsservAzione" am Gedenktag für Nazi-Opfer in der Gemeinde Bozen letzten Freitag. Tatsächlich wurde der Völkermord an Roma und Sinti anders als bei den Juden erst 1982 durch Bundeskanzler Helmut Schmidt offiziell anerkannt, Wiedergutmachungen gab es kaum. Der Priester Antonio Reinhard, Sinto, sagte am Gedenkabend, "wenn du sagst woher du stammst, wehen dir Vorurteile ins Gesicht, egal wie dein Leben aussieht." Vorurteile streuen aber auf den zurück, der sie hat, darauf wies Radames Gabrielli bei seinem Geschichtsrückblick hin: Er erinnerte unter anderem daran, wie in der Schweiz ab 1926 Kinder systematisch aus Roma und Sinti-Familien gerissen wurden, um sie sesshaft zu machen. Durch das "Hilfswerk für die Kinder der Landstraße" der Stiftung "Pro Juventute" wurden viele in Heimen oder Pflegefamilien untergebracht, andere landeten in psychiatrischen Kliniken, Waisenhäusern und sogar Gefängnissen. Der Kontakt der Eltern zu ihren Kindern wurde streng verhindert. Eine Schätzung von "Pro Juventute" nennt 619 Fälle, die bis 1972 vom Hilfswerk "betreut" wurden. Ein juristischer Artikel dazu: www.mypage.bluewin.ch/thata/thatabludok7.html - bs

Fragezeichen um Sinti-Standplatz: Gurschler versichert Zusammenarbeit mit den Familien

Anstoss, die Wohnsituation der Sinti in Meran zu überdenken und einen neuen, legalen Wohnplatz für sie zu finden, gaben fällige Arbeiten an der MeBo-Schnellstrasse: Die Gemeinde fasst nun einen neuen Siedlungsort ins Auge, 200 Meter vom jetzigen, heruntergekommenen Platz entfernt, im Etsch-Einzugsgebiet. Dieser liegt aber noch näher am Wasser als der jetzige Sinti-Standort, und daher fürchten die Bewohner auch hier Gesundheitsschädigung durch Feuchtigkeit, sagt der Sinto Manuel Herzenberg. Davor solle eine Zyklopenmauer schützen, teilt Sozialstadtrat Alois Gurschler mit, das Wasserbauamt habe schon ein positives Gutachten erstellt. Andere Genehmigungen müssten aber noch eingeholt werden. Nur 13 Familien hätten am neuen Ort Platz, die anderen zirka 50 Sinti müssten in einem anderen, noch zu findenden Areal in Meran siedeln. Kleinere Siedlungen funktionierten oft besser, schützten vor Konflikten, sagen Sozialarbeiter, und sie betonen aber auch, dass man mit den Sinti zusammen deren Wohnort planen müsse um gute und langfristige Lösungen zu finden. Stadtrat Gurschler versichert diese Zusammenarbeit. Für den neuen Platz sei eine Führung vorgesehen, teilt er mit. Info: Tel. 0473 250450, gurschler@gemeinde.meran.bz.it - bs

Frauen / Donne

bearbeitet von / a cura di <mailto:monica.margoni@social.bz.it>

Essere madri in Italia: "Vorrei, ma non posso"

Sei donne su dieci vorrebbero due figli, mentre due donne su dieci ne vorrebbero almeno tre. Nello stesso tempo però, le donne che hanno avuto un primogenito - ben quattro su dieci - hanno escluso l'opportunità di avere il secondo a causa delle scarse possibilità economiche o perché troppo vincolate ai tempi stretti ed agli impegni lavorativi. E' quanto emerge dalla ricerca "Essere madri in Italia", condotta su un campione di circa 50mila madri di bambini iscritti all'anagrafe nel 2003. Questo il quadro disarmante presentato nella seconda edizione della ricerca dell'Istat sul tema "Maternità nel Bel Paese" relativa all'anno 2005. A "causa" della gravidanza una parte delle neo mamme con posto di lavoro è stata licenziata, non ha ottenuto il rinnovo del contratto o è stata costretta, per motivi di conciliazione tra vita familiare e tempi di lavoro, a rinunciare "volontariamente" al proprio impiego. Info: www.istat.it; www.retepariopportunita.it - mm

Donne interessate alla partecipazione pubblica cercasi

Le donne hanno voglia di partecipare alla vita pubblica, di impegnarsi prima come cittadine e poi, eventualmente, anche come rappresentanti politiche. L'obiettivo? Dare il loro apporto "femminile", utile a pensare e progettare politiche per la famiglia, il lavoro, ma anche l'urbanistica e l'ambiente, viste da una prospettiva diversa. Un auspicio emerso nel corso degli incontri di animazione partecipata e Open Space Tecnologie, proposti nel corso del 2006 dalla Rete Donne Lavoro ed ora fatto proprio dalla Commissione Pari opportunità del Comune di Bolzano. "L'iniziativa consiste nel creare una banca dati che dia visibilità alle competenze trasversali delle donne", spiega Alessandra Merler dell'Ufficio Famiglia, donna e gioventù del Comune. Saranno proprio queste, in futuro, le candidate a ricoprire posizioni di rilievo nella comunità locale e negli organi di rappresentanza dove è prevista una riserva di genere. Alla banca dati, che verrà realizzata sul sito del Comune, potranno iscriversi donne che desiderano mettere a disposizione le proprie conoscenze e professionalità. Info: tel. 0471 997467, alessandra.merler@comune.bolzano.it - mm

Presentazione catalogo e portale su ausili

Martedì 6 febbraio 2007 la cooperativa sociale independent L. presenterà il progetto finanziato dal Fondo Sociale Europeo "Esposizione permanente di ausili informatici: Creazione di una Banca Dati online di informazione, guida e orientamento sulle tecnologie informatiche d'ausilio per l'autonomia e l'inclusione sociale delle persone con disabilità, rivolta alla formazione di insegnanti e operatori socio-sanitari". Oltre alla banca dati online sul portale www.ausilioteca.info e www.hilfsmittel.it verrà anche presentato un catalogo cartaceo bilingue con gli ausili informatici e tecnologici di uso più comune corredati da immagini e descrizioni tecniche. Ore: 11. Luogo: Bolzano, sala stampa palazzo Widmann. Info: tel. 0473 200397, ausilioteca@independent.it - al

Über 50 – Wenn Menschen mit Behinderung älter werden

Mit dem Altwerden geschieht etwas Eigentümliches. Menschen mit und ohne Behinderung werden einander ähnlich. Wie lange die Rüstigkeit auch währt, irgendwann nehmen bei jedem von uns Fähigkeiten und Fertigkeiten ab. So wie für Menschen mit Behinderung jeden Alters gibt es dann plötzlich auch für uns Nicht-Behinderte Heime, Betreuer und finanzielle Zuwendungen ohne synchrone Gegenleistung. Der Unterschied springt jedoch ins Auge. Während Menschen ohne Behinderung in eine völlig neue Lebensphase eintreten, ist für Menschen mit Behinderung manches, vieles oder gar alles altbekannt. Sie sind 70 und leben im Heim wie vor 30 Jahren auch schon und werden von anderen Menschen unterstützt wie jeher. Menschen mit Behinderung, die produktiv sind und auf Grund ihres Alters einen Rückgang ihrer Leistungsfähigkeit erleben, sollte aber eine besondere Aufmerksamkeit zuteil werden. Zäsuren wie der Pensionierungsschock sollten vermieden werden. Wichtig wäre möglichst viel Kontinuität. Ob das Phänomen der immer älter werdenden Menschen mit Behinderung, politisch und verwaltungstechnisch betrachtet, vermehrt zu einer Angelegenheit der Einrichtungen für Senioren bzw. der polyvalenten Dienste wird, bleibt abzuwarten. Lösungen müssten laut Sozialplan erarbeitet werden. - Dietmar Dissertori, Wolfgang Obwexer. (Die neue Ausgabe der Zeitschrift "Perspektive" befasst sich ausführlich mit dem Thema.)

Concer: "Probleme der Behinderten kennen lernen und dann handeln" - Sprechstunden

Fausto Concer ist im Bozner Gemeinderat Referent für die Probleme der Menschen mit Behinderung. Neben dem virtuellen "Handicapschalter" (www.gemeinde.bozen.it/handicapschalter) wird er nun jeden Dienstag von 9.30 bis 12.30 Uhr beim Bürgerschalter im Rathaus Bozen eine Sprechstunde abhalten. Concer will erst einmal die realen Probleme von Menschen mit Behinderungen in Bozen besser kennen lernen. Er hofft deshalb auf viele Anregungen und Rückmeldungen von Betroffenen, um dann besser auf deren Bedürfnissen eingehen zu können. In einem zweiten Schritt denkt Concer daran, einen Runden Tisch von und für Menschen mit Behinderung einzurichten und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen ins Leben rufen. Nach dem Vorbild der Stadt Trient denkt er auch an ein bis zwei geeigneten Taxis für den Transport von Behinderten. Info: Tel. 0471 997621, referent.handicap@gemeinde.bozen.it - al

Migration / Migrazione

bearbeitet von / a cura di <mailto:birgit.seeber@social.bz.it>

Italien setzt EU-Richtlinie um: Keine Ausweisungen in Ländern mit Todesstrafe

Künftig darf es keine Ausweisungen von Menschen per Flug in Länder geben, wo es Folter oder die Todesstrafe gibt, lautet ein neues Dekret der italienischen Regierung, das die EU-Richtlinie 2003/110 umsetzen wird. Das Gesetz legt speziell die Bestimmungen für die Ausweisungen mit Flugzeug fest, wenn es keine direkten Flüge in die Zielländer gibt und Personen dann in anderen EU-Mitgliedsländern Zwischenstation machen müssten. Es schützt dabei auch ausdrücklich Frauen und Homosexuelle. Info: www.stranieriinitalia.it

Roma in Bozen / Gesundheitliche Risiken: Jetzt zweite Untersuchung

"Bisher ist erst untersucht worden, welches Müll-Material sich in der Erde unterhalb der Roma-Siedlung bei Sigmundskron befindet", sagt Sozialrätin Patrizia Trincanato zur Situation auf dem „Roma-Campo“ in Bozen. Über eventuelle gesundheitliche Folgen für die Bewohner/innen sage das noch nichts aus. Daher brauche es jetzt eine zweite, sanitäre Untersuchung, dazu gäbe es ein erstes Treffen am kommenden Montag in der Gemeinde, und Ende März würden dann die lange erwarteten Ergebnisse bekannt gemacht. Im Sommer wurde bei der Siedlung die erste Untersuchung eingeleitet, da die Abdichtung zur darunter liegenden Mülldeponie nicht mehr den heutigen Normen entspricht. Roma-Familien befürchten daher gesundheitliche Schäden. 70% der Roma bei Firmian sind vollbeschäftigt, viele in Putzunternehmen oder in Fabriken. Es sind seit Generationen sesshafte Roma, und die meisten wünschen sich ein Leben in der Stadt wie andere Bürger auch, finden aber keine bezahlbaren Wohnungen und auf der Wobi-Rangliste liegen sie ganz hinten. Trincanato unterstrich das Ziel der Gemeinde die Campo-Situation aufzulösen. - bs

Generazioni / Generazioni

Kinder und Jugend / Minori e giovani

bearbeitet von / a cura di <mailto:birgit.seeber@social.bz.it>

"Ich - Du - Wir" - Medienwettbewerb 2006/07 der Länder Tirol und Südtirol

"Was meinst und fühlst du, wenn du ICH sagst, wen meinst du mit DU, wann sagst du WIR? Und was fällt dir ein, wenn diese drei Wörter gemeinsam dastehen?" Kinder und Jugendliche sind angesprochen und eingeladen, zu diesem Thema etwas über sich selbst und die Beziehung zu ihren Mitmenschen zu "erzählen" und dies mit einem Medium darzustellen. Bei diesem Medienwettbewerb 2006/07 der Länder Tirol und Südtirol können Gruppen und Einzelpersonen zwischen 6 und 19 Jahren aus Tirol und Südtirol teilnehmen. Zu gewinnen sind Geldpreise. Eingereicht werden können: Webseiten, Computeranimationen, Multimedia-Produktionen, Video- oder Audiobeiträge (Filme, Musik, Radiospots etc.), Zeitungen, Plakate, Fotogeschichten, Comics und sonstige mediale Ausdrucksformen. Einsendeschluss: 13. April 2007. Aus organisatorischen Gründen sollen Interessierte bereits vor Einreichung mit dem Amt für audiovisuelle Medien, Bozen Kontakt aufnehmen: Info. Tel. 0471 412912, av-medien@provinz.bz.it - al

Infos zum Themenkreis "Jugend/Gewalt mit und in neuen Medien"

Das Jugendzentrum "juze kass" hat auf seiner Homepage (www.juze.it) Informationen und Tipps für Eltern und Erzieher/innen zum Themenkreis "Jugend/Gewalt mit und in neuen Medien" bereitgestellt. Info: Tel. 0472 279902, info@juze.it - al

Jung und homosexuell in Südtirol - Umfrage + neue Jugendgruppe

Anfang März 2006 fand in Bozen erstmals eine Jugendparty für Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transsexuelle Menschen unter 27 Jahren statt. Das Fest war gleichzeitig der Startschuss für die Jugendgruppe "U27centaurus", die auf der Party einen Fragebogen verteilte. Die Ergebnisse der Umfrage sind zwar nicht repräsentativ für Südtirol, sie geben aber einen Einblick in das Leben und Denken schwuler und lesbischer Jugendlicher. Der Großteil der Befragten (93%) gab an sich vor allem im engsten Umfeld, also bei Familie und Freunden geoutet zu haben. In etwas entfernteren gesellschaftlichen Bereichen wie Schule/Arbeit/Freizeit besteht hingegen noch eine größere Hemmschwelle. Pessimistisch beurteilten die Befragten die derzeitige Mentalität der Menschen in Südtirol gegenüber Homosexuellen. Die Umfrage-Ergebnisse können unter youth@centaurus.org angefordert werden. Heuer plant die Jugendgruppe "U27centaurus" wieder zwei Jugendpartys (23. Februar und im September), Filmabende, einen Fotowettbewerb, Ausflüge, sowie Präsenz auf Großveranstaltungen wie dem Schools Out. Auf Anfrage stehen Freiwillige auch für Aufklärungsarbeit in Schulen zum Thema Homosexualität bereit. Info: www.centaurus.org - al

Familie / Famiglia

bearbeitet von / a cura di <mailto:monica.margoni@social.bz.it>

Supporto psicologico nei conflitti familiari

I conflitti familiari, le separazioni e i divorzi hanno in molti casi un risvolto psicologico negativo. A ciò si aggiunge un percorso faticoso che i genitori si trovano ad intraprendere per giungere ad un accordo sulla gestione ed educazione dei figli, sugli orari di visita. "E' qui che entra in gioco lo psicologo, chiamato in alcuni casi ad assistere al colloquio tra genitore e bambino" spiega la direttrice de Servizio psicologico dell'Azienda sanitaria di Bolzano Sabine Abram. E questo al fine di contribuire a trovare soluzioni individuali e familiari efficaci, come avviene ad esempio a "Spazio Neutro", il punto di incontro realizzato dall'Azienda dei servizi sociali di Bolzano. Anche l'Associazione per famiglie monogenitoriali offre da poco un incontro mensile con psicologi dell'Azienda sanitaria di Bolzano. Info: Spazio Neutro, tel. 0471 912449, www.aziendasociale.bz.it; Associazione famiglie monogenitoriali, tel. 0471 300038, www.alleinerziehende.it - mm

La divisione dei ruoli troppo rigida non favorisce la natalità

I padri, se pure sono diventati più collaborativi, hanno fatto pochi progressi: in 14 anni (dal 1988 al 2006) dedicano appena 16 minuti in più al lavoro familiare. Mentre il 73 per cento del tempo per il lavoro familiare nelle coppie con donne lavoratrici è assorbito dalle donne stesse. Un dato significativo, emerso nel corso del seminario "Quanto costano i figli? Ricadute socio-economiche e fiscali per le famiglie italiane" a Roma. "E' un fattore che non favorisce la natalità", ha sottolineato la direttrice centrale dell'Istat, Linda Laura Sabbadini. Il costo di produzione dei figli, cioè il tempo investito per la crescita dei figli e la rinuncia a possibilità di guadagno dovuta ad una riduzione della partecipazione al mercato del lavoro è sostenuto ancora quasi esclusivamente dalla madre. Politiche sociali che vogliano intervenire in modo efficace e convincente in aiuto alla famiglia non possono non tenere conto di opinioni, aspettative e comportamenti delle madri e padri. Sul tema l'Istat ha già pubblicato vari studi. Info: tel. 06 46734606, www.istat.it - mm

Demenz / Haus Sofia in St. Pauls: Sich an Freiheit gewöhnen

Die ersten Wochen im neuen Wohnbereich für verhaltensauffällige demente Menschen im Altersheim St. Pauls sind um, und die Leiterin Irene Morandell spricht nun über Erfahrungen im "Haus Sofia", benannt nach der verstorbenen Ehefrau Silvio Magnagos: "Ideal für Bewegungsfreudige und Verhaltensauffällige ist die Weitläufigkeit. Innerhalb drei Ebenen können die Senioren auf einer Gehrampe frei gehen." Was für die Bewohner Freiheit ist, heißt für die Pflegekräfte eine neue Herausforderung. "Jetzt zeigt sich wie flexibel ein Mitarbeiter ist, wie gut er es schafft mit dem Dementen 'mitzugehen' und in unerwarteten Situationen phantasievoll und gelassen zu reagieren - wenn etwa ein Bewohner die neuen Vorhänge herunterreißt", so Morandell. Im Wohnbereich für verhaltensauffällige Demente wird es bald Freizeitangebote für alle Heimbewohner geben, damit der Kontakt der dementen Menschen zu den anderen bleiben kann. „Sonst passiert es zum Beispiel, dass manche Bewohner im Dementen-Bereich frustriert sind, wenn sich dort keine Gesprächspartner auf ihrem Niveau finden.“ Treff für alle wird künftig auch ein Wintergarten mit Café sein, auf der Dachterrasse. Info: Tel. 0471 671100, www.altenheim-stpauls.it

Lehrgang: Training und Beratung 50+ / Erfahrungen Wert geben

Die Urania Meran organisiert einen ESF-Lehrgang "Training und Beratung 50+" für Menschen im besten Alter, die ihre beruflichen oder privaten Lebenserfahrungen an andere vermitteln möchten. Der Lehrgang beginnt am 1. März und endet am 14. Dezember 2007. Infoabend am 9. Februar 2007 um 19.00 Uhr in der Urania Meran. Info: Tel. 0473 230219, urania-meran@dnet.it - al

Gesundheit und Wohlbefinden / Promozione del benessere

Wenn Montag Schontag ist: Pilotprojekt zur Gesundheitsförderung im Betrieb

Chefs wissen oft nicht wie sie handeln sollen, wenn Mitarbeiter/innen Sucht-Probleme haben. Wie sollen sie mit ihnen darüber reden? Überhaupt - was bringt es einem Betrieb, wenn ihm die Gesundheit seiner Mitarbeiter ein Anliegen ist? Im Herbst hat die Toblacher Firma Pircher ein Projekt zur Gesundheitsförderung abgeschlossen, zusammen mit der Pustertaler Suchtpräventions-Gruppe "puls" und dem Arbeitsvermittlungszentrum (u.a.), und nun soll es auch anderen Betrieben vorgestellt werden. "Wir haben unsere Angestellten durch einen anonymen Gesundheitsfragebogen besser kennengelernt: 20% von ihnen haben Probleme mit Alkohol, dies deckt sich mit allgemeinen Statistiken der Suchtprävention", sagt Karl Hell von der Firma Pircher. "Dann boten wir Vorarbeitern und Abteilungschefs Schulungen über Gesprächsführung mit Betroffenen an, gaben monatlich Artikel über gesundes Leben in der Firmenzeitung heraus, zusammen mit dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen." Es gehe um Früherkennung am Arbeitsplatz, sagt dort Barbara Paggi. Auffälligkeiten würden jetzt nicht mehr so einfach unter den Tisch gekehrt, berichtet Hell, und die Mitarbeiter spürten, dass ihre Wohlbefinden dem Betrieb wichtig sei, "das bringt uns weiter". Info: Tel. 0474 586200, barbara.paggi@sb-brunneck.it - bs

Piano di settore per la sociopsichiatria a Bolzano

In questi ultimi cinque anni, nel Comune di Bolzano, sono stati fatti passi in avanti nell'assistenza alle persone con problematiche psichiatriche. Oltre ai Distretti sociali, vi è una rete di strutture e servizi pubblici e privati che offrono percorsi riabilitativi. Fulcro del Piano di settore socio-psichiatrico, elaborato dall'Ufficio Handicap e Disagio Psicico dell'Azienda servizi sociali, è la psichiatria sociale, che rappresenta il punto d'incontro tra sanità e servizi sociali. Il Piano si propone di favorire l'integrazione socio-sanitaria, costituire un Organo di coordinamento in ambito socio-psichiatrico, promuovere l'inserimento lavorativo delle persone con problemi psichici, realizzare progetti a sostegno dell'abitare in autonomia e infine sensibilizzare l'opinione pubblica per modificare atteggiamenti di pregiudizio e intolleranza verso la sofferenza psichica. Info: tel. 0471 501988, reinhard.prossliner@aziendasociale.bz.it - mm

Corso su relazione uomo-animale in ambito psichico

"Non solo asini"...ovvero la relazione uomo-animale a sostegno dei malati psichici. Che la qualità della vita delle persone migliori proprio grazie alla relazione con un animale, sia esso asino, coniglio o cane, ormai fa parte di un'esperienza consolidata. Agli operatori del privato sociale che desiderano specializzarsi nelle attività assistite dall'animale è stato proposto il progetto "Non solo asini", finanziato dal FSE, che prende avvio il 1 febbraio a Casa Basaglia di Sinigo, a Merano. Il programma prevede lezioni teoriche, visite guidate a aziende agricole, percorsi applicativi con asini, conigli e cani. Titolare del progetto è Sozialcoop, consorzio di cooperative sociali aderenti a Legacoopbund, in collaborazione con il Servizio di psichiatria dell'ASL di Merano e la cooperativa sociale "GliamicidiSari-Sari'sFreunde". Info: tel. 0471 501267, www.sozialcoop.it; tel. 335 7753626, www.gliamicidisari.org - mm

Agenda

Seminare/Kurse/Ausbildung / Corsi/Formazione

Die Kunst des Vergessens - Clownakademie, Clown-Theater

Der Verein "TIATRO" organisiert zum 3. Mal einen Lehrgang für Clowns. Die Ausbildung richtet sich an Menschen aller Berufsgruppen, die ihre persönlichen und schauspielerischen Fähigkeiten erweitern und die Arbeit des Clowns in sozialen Bereichen umsetzen und anwenden möchten: etwa bei Festen auftreten, in Altersheimen, Kindergärten oder im Krankenhaus. Insgesamt sind 12 Wochenendblöcke mit 351 Kursstunden im Zeitraum von September 2007 bis Juni 2008 zu absolvieren. Erste Schnupperseminare finden am 03. + 04. + 24. Februar 2007 im Kulturhaus von Völs statt. Info: Tel. 0471 726023, 335 5725792, info@tiatro.it

01. - 08.02.07 | Gi. > Bullismo: che fare? Dalla prevenzione al recupero

Capacità di ascolto dell'insegnante per capire il disagio dei ragazzi und sviluppo affettivo e sociale degli alunni a scuola possono fungere da interventi di prevenzione del bullismo. Il corso di 6 ore, per due giovedì, è rivolto a educatori e operatori scolastici. Luogo: Scuola provinciale per le professioni sociali in lingua italiana "Luigi Einaudi", Bolzano. Ore: 17-20. Info: tel. 0471 414450, sociale@fp-bz.provincia.bz.it

07.02.07 | Mi. > Psychologische Beratung für Alleinerziehende

In der Zeit während einer Trennung kann eine Begleitung hilfreich sein und das rechtzeitige Einleiten von Änderungsprozessen kann zur Lösung der individuellen und familiären Problematik beitragen. Hier stehen Psychologen des Sanitätsbetriebs Bozen zur Verfügung. Ort: Bozen, Poststrasse 16. Zeit: 15 Uhr. Info: Südtiroler Plattform für Alleinerziehende, Tel. 0471 300038, www.alleinerziehende.it

09.02.07 | Fr. > Lehrgang: Therapie Sociale

In diesem berufsbegleitenden Lehrgang lernen Teilnehmer/innen konstruktiv und kompetent mit Rassismus und Gewalt umzugehen. Der Lehrgang wird vom Begründer der Sozialtherapie, Charles Rojzman geleitet. Ort: KVW Meran. Zeit: in 5 Blöcken. Info: Tel. 0473 220381, bezirk.meran@kvw.org

Vortrag/Tagung / Conferenze/Convegno

22. - 23.03.07 | KONGRESS: Vom schönen Schein der Integration, Wien (A)

Im Kongress "Vom schönen Schein der Integration – Menschen mit Behinderung am Rand der Leistungsgesellschaft" geht es um gesellschafts- und sozialpolitische Veränderungen und ihre Auswirkungen auf Menschen mit Behinderung. Bisher angewandte Integrationsmodelle werden im internationalen Vergleich analysiert, sowie neue und innovative Konzepte sollen vorgestellt und diskutiert werden. Ort: Austria Center, Wien (A). Info: Verein LOK, Tel. +43 1 5865646-20, www.lok.at

Verschiedenes / Altro

07.02.07 | Mi. > Sozialsprengel Leifers: 8. Bürgerversammlung

Der Sozialsprengel Leifers-Branzoll-Pfatten lädt ein zur 8. Bürger/innenversammlung im Rahmen des Projektes "Sprengel Unterwegs". Ort: Leifers, Theater des Zentrums Don Bosco. Zeit: 19.30 Uhr. Info: Tel. 0471 950653, www.bzgue.org

09.02.07 | Fr. > RADIO: "Unsere alternde Gesellschaft: Eine dramatische Entwicklung"

"PING-PONG", Diskussionssendung mit Elmar Albertini und verschiedenen Gästen. Radio RAI Sender Bozen. Zeit: 17.05 Uhr. Whg. am 10.02.2007 um 11.05 Uhr.

bis 09.02.07 | Ausstellung "Homocaust" über Verfolgung Homosexueller durch Faschisten

Die Antidiskriminierungsstelle zeigt in Zusammenarbeit mit der Homosexuellen Initiative Südtirol – Centaurus die zweisprachige Ausstellung "Homocaust – Homosexuelle: verfolgt, verschwiegen, vergessen". Ort: Freie Universität Bozen. Info: Tel. 0471 414435, www.einwanderung-suedtirol.net

17.02.07 | Sa. > Regenbogenwelten - Begegnungsmöglichkeiten für Menschen aller Länder

Faschingsfeier mit verschiedenen Faschingsbräuchen, Sketchen, mit Spaß und Spiel aus verschiedenen Ländern. Ort: Haus der Solidarität, Brixen. Zeit: 15.00 Uhr. Info: OEW, Tel. 0472 833950, info@oew.org

Stellenanzeigen / Annunci di lavoro

Associazione Sclerosi Multipla Alto Adige cerca segretaria bilingue

L'Associazione Sclerosi Multipla Alto Adige cerca una segretaria bilingue per la sede di Bolzano, via Milano 15. Info: tel. 329 3673487, 0471 201116, info@ms-sm-bz.org

Multiple Sklerose Vereinigung sucht zweisprachige Sekretärin

Die Multiple Sklerose Vereinigung Südtirol sucht eine zweisprachige Sekretärin (m/w) für den Hauptsitz in Bozen, Mailandstr. 15. Info: Tel. 329 3673487, 0471 201116, info@ms-sm-bz.org

